

moralische Unterstützung und glaubte, daß nur durch Festigkeit und Einigkeit etwas erreicht werden könnte. Es wurde auf die schwierige Lage der etwa hinzuziehenden Klassen hingewiesen und auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß derartige künstlich geschaffene Verhältnisse an anderen Orten nicht von langer Dauer gewesen sind, daß die Krankenkassen die Forderung der älteren Ärzte doch bald bewilligt, und die neu hinzugezogenen Ärzte den Platz bald wieder hätten verlassen müssen.

Zwickau, 9. Okt. (Öffentliche Verhandlungen vor dem Königl. Landgericht, Strafkammer II.) Wegen Unterschlagung in zwei Fällen wurde heute der 1845 zu St. Egidien geborene, in Lobsdorf wohnhafte Handelsmann Carl Friedrich Alban Franke zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. — Wiber den 1874 in Blauen i. V. geborenen, in Gersdorf wohnhaften Bergarbeiter Johann Paul Sachs, welcher in Gersdorf drei einfache Diebstähle ausgeführt, erkannte man in Anbetracht seiner Rückfälligkeit auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 10 Monaten.

Meerane, 10. Okt. Ein schreckliches Unglück hat sich am Montag vormittag in der Familie des Tischlers Rutschbach hier ereignet. Das zweijährige Kind desselben fiel in einem unbewachten Augenblick in das im Hofe stehende, mit heißem Wasser gefüllte Waschfaß und verbrühte sich dermaßen, daß es, trotz ärztlicher Hilfe, verstorben ist.

Glauchau, 10. Okt. Das von Mitgliedern der hiesigen Militär- und Kriegervereine hier selbst zur Darstellung gebrachte Kriegespiel hatte sich auch gestern wieder eines reichen Erfolges in jeder Beziehung zu erfreuen. Sowohl die am gestrigen Nachmittag stattgehabte als auch die Abend-Vorstellung hatten einen ganz außerordentlich zahlreichen und dankbaren Besuch aufzuweisen. Es wird von Interesse sein, zu erfahren, daß außer am nächsten Sonnabend auch am Sonntag noch eine Nachmittags-Vorstellung stattfindet, deren Anfang auf 3 1/2 Uhr festgesetzt worden ist.

In **Blauen** dürfte demnächst ein strenges Urteil gegen einen Gastwirt zu erwarten sein. Er hat den Gästen verordnete Gänse vorgefetzt. Der Tod der Tiere soll durch Rattengift verursacht worden sein. An vielen Orten des Vogtlandes ist übrigens die Gänsepeste ausgebrochen.

Der Viehsmuggel über die böhmische Grenze herein nach Sachsen und Böhmen wird trotz der hohen Strafen, die hierauf gesetzt und bereits in vielen Fällen erkannt worden sind, lebhaft fortgetrieben. Erst in der Nacht zum Montag sind wieder von Aufsehern der Grenzwaiche **Faßmannsreuth** zwei geschmuggelte Ochsen aufgegriffen worden. Eine viel größere Anzahl geschmuggeltes Viehes ist aber bei der Pöscherei wahrscheinlich doch herüber gekommen.

Die Leipziger Heimstätte am Glesberg bei **Schneberg-Neustädtel** steht seit gestern in Flammen. Abgebrannt ist das Wirtschaftsgebäude, das Wohngebäude wurde erhalten. Es liegt böswillige Brandstiftung vor. Erschwert wurden die Löscharbeiten durch Wassermangel.

In **Wärenwalde** wird gegenwärtig eine Bäckerei von größerem Umfange eingerichtet, die den Einwohnern von dort und der ganzen Umgebung die Backwaren zu einem billigeren Preise liefern will, als die ortsüblichen Preisbeträge, und zwar spricht man davon, daß jedes Brot je 5 Pf. und jede Zeile

Sammeln um je 1 Pf. billiger sein werde. Der Schöpfer des neuen Unternehmens ist der Bäcker **Dörfel** dortselbst.

Meißen. Der „Heurige“ hat in Meißen einem Annaberger übel mitgespielt. Wie das Meißener „Tageblatt“ mitteilt, fanden am Dienstag morgen mehrere von der Einweihung ihrer neuen Turnhalle zurückkehrende Mitglieder des Turnvereins „Frisch Auf“ früh in der dritten Stunde in der Nähe der Eisenbahnbrücke einen nur noch mit Beinleidern, Hemd und Strümpfen bekleideten Mann auf der Erde liegend. Derselbe schlief fest und erst nach vieler Mühe gelang es, ihn zu erwecken. Seine Kleider hatte der Schläfer einige Meter von seiner Schlafstelle entfernt auf ein Geländer gehangen und die Stiefel ordnungsmäßig daruntergestellt. Wie sich nun, nachdem der Mann einigermaßen erlichtert worden war, herausstellte, war derselbe am Montag von Annaberg aus dort zum Besuch gewesen, hatte sich aber mit seinen Verwandten veruneinigt und infolge dieses Aergers ein Gläschen Meißner Wein zu viel getrunken. Glücklicherweise waren seine Kleider und sonstigen Sachen noch vorhanden und er nahm dankbar das Anerbieten, mit in die Wohnung eines der „Frischer“ zu gehen, an.

Zittau, 9. Okt. In der Maschinenfabrik von Grund & Co. ereignete sich gestern nachmittag ein entsetzlicher Unfall. Dort beschäftigte Arbeiter vernahm plötzlich aus dem Maschinenhause einen gelenden Aufschrei und kurz darauf einen dumpfen Fall; als sie hinzueilten, fanden sie den Maschinenwärter bewußtlos und schwer verletzt am Boden liegen. Vermutlich ist der Unglückliche von der Transmissions-erkerst und um die Welle herumgeschleudert worden. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus transportiert; seine Verletzungen sind derart, daß man an seinem Wiederaufkommen zweifelt.

Bauhen, 9. Okt. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich die Geschworfener Ehefrau **Grundmann** aus Großhörsdorf wegen geradezu barbarischer Mißhandlung ihres eigenen, unehelich geborenen Kindes, eines siebenjährigen Mädchens, zu verantworten. Das unmenschliche, schon sieben Mal, darunter wegen Raubversuchs und Körperverletzung mit drei Jahren Gefängnis vorbestrafte Weib hat das arme Wesen nicht nur täglich unter Benützung eines Leibriemens und anderer Gegenstände entsetzlich geprügelt, sondern auch gezwungen, in der bittersten Winterkälte barfuß und nur mit dem Hemden bekleidet im Hausflur zu verweilen. Große und kleine Narben des Zeugnis von der unmenschlichen Behandlung des Kindes ab; das Gericht verurteilte die Megäre zu zwei Jahren Gefängnis.

Berlin, 10. Okt. Nach dem „Berl. Tgbl.“ ist über die Neuordnung der Militärstrafprozessordnung mit den nicht unter preussischer Verwaltung stehenden Kontingenten und mit Bayern eine Verständigung erzielt. Der Entwurf dürfte im Allgemeinen den Gesichtspunkten der modernen Zeit entsprechen, es sei indes noch nicht entschieden, daß er noch in diesem Jahre an den Reichstag komme.

Berlin, 10. Okt. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden: Die Berichte über die Erfahrungen mit der zweijährigen Dienstzeit sind teilweise bei den Generalcommandos eingegangen. Die Berichte über die 4. Bataillone werden folgen. Die ersten Berichte lauten voraussichtlich im allgemeinen günstig, die letzteren dagegen nicht.

Franz hatte sich vormittags, als die Beamten im Palais angekommen waren und plötzlich alles offenbar wurde, in das grüne Zimmer begeben und seine Büchse mitgenommen, welche noch neben ihm auf dem Tische lag, während er sich auf das Polster gelegt hatte. Er hatte die Absicht gehabt, falls das grüne Zimmer seine Wirkung verfehlte, sich zu erschließen.

Doch auch bei ihm war die Wirkung eingetreten, denn regungslos lag er auf dem Polster da. Seinen gelblich sahlen Jügen war der Stempel des Todes aufgedrückt, seine offenen Augen waren stier und leblos.

Ewers trat zu ihm hin, von Baumann und Grimm gefolgt, und faßte die Hand des vor ihm Liegenden an — sie hatte bereits die eiserne Kette und Schwere des Todes angenommen.

Da ergriff der Oberförster die Büchse, um nachzusehen, ob Franz einen Schuß auf sich abgegeben. Grimm stand unter dem an der Wand schwebenden Engel und war so eifrig mit dem Gewehr beschäftigt, daß er die Gipsfigur nicht beachtete.

Während Ewers und Baumann noch neben dem Toten standen, machte Grimm mit der Büchse eine hastige Bewegung und schlug an die schwebende zerbrechliche Figur.

Ein lautes Getöse folgte.

Alle sahen zu der Wand hin. Der untere Teil der Gipsfigur war abgefallen und lag zerstückelt auf den Dielen. Und dann verlor auch der obere Teil seinen Halt und stürzte herab.

Es wurde nun eine starke Röhre sichtbar, welche sich hier in der Wand befand. Die Gipsfigur hatte allem Anschein nach nur den Zweck gehabt, diese Oeffnung zu verbergen und es war daher die Röhre dazu benutzt worden, der schwebenden Figur als Halt zu dienen. Das mußte schon vor vielen Jahren so hergestellt worden sein.

§ Die sozialdemokratisch-gewerkschaftliche Bewegung nimmt in jüngster Zeit in **Berlin** größere Dimensionen an. Die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 hat bereits einen derartigen Einfluß ausgeübt, daß die Maler, die Gipsbildhauer, die Stuckateure, die Gold- und Silberarbeiter, die Schraubendreher und andere mehr für das nächste Jahr Generalstreiks in Aussicht genommen haben. Auch die deutsche Militär-Arbeit hat bewirkt, daß den Fabrikanten die Sattler mit einem Streik drohen. Als Forderungen werden meist Mindest-Lohn und Maximal-Arbeitszeit aufgestellt. Wie umfangreich die gewerkschaftliche Bewegung in Berlin augenblicklich ist, beweist die Thatfache, daß am Sonntag allein sechs öffentliche und elf Branchen-Versammlungen stattfanden. Bemerkenswert ist, daß in keiner der gewerkschaftlichen Versammlungen Parteileiter referierten, daß dieselben vielmehr derartige Ansuchen mit dem Hinweis ablehnten, sie seien politische, keineswegs gewerkschaftliche Persönlichkeiten. In den meisten Gewerkschaften ist übrigens Einigkeit nicht zu finden. Viele jener Arbeiter, welche die gewerkschaftliche Bewegung für falsch erkannt, haben auch der politischen Bewegung den Rücken gekehrt.

§ Eine Ehe von sehr kurzer Dauer ist am jüngsten Sonnabend auf dem Standesamt **Gesundbrunnen** bei Berlin geschlossen worden. Dort hatte der Maschinist **Peter G.** mit einer hemittelten Wittib den Bund fürs Leben geschlossen. Die Hochzeit wurde in einem Gasthaus in der Boyenstraße gefeiert. Schon im Laufe des Nachmittags war es der Hochzeitsgesellschaft aufgefallen, daß der junge Gemann mehrfach fortging; zum Abendessen kam er aber gar nicht wieder. Als man nach ihm forschte, stellte es sich heraus, daß er inzwischen die gesamte Wirtschaftseinrichtung seiner Frau verkauft hatte und mit dem baren Gelde und den Wertpapieren durchgebrannt war. Auf einem zurückgelassenen Zettel schrieb der Bösewicht die Abschiedsworte: „So lebe wohl, bu alte Schraube. Ich gehe nach Kamerun — und fertig ist die Banke!“

§ Von einem der feinsten Diebstahlsobjekte wird aus **Winden** berichtet. Aus dem Hofe des dortigen Garnisonlazarets wurden in der Nacht zum 5. Oktober sieben weiße Wäulge gestohlen, welche zu Versuchszwecken mit Tuberkelgift geimpft waren. Vor Ankauf dieser Tiere wird gewarnt, da bei Berührung mit Menschen eine Uebertragung der Krankheit sehr leicht möglich ist.

§ **Köln, 10. Okt.** Gestern ist der Neubau der Beckmann'schen Spinnerei in **Hocholl** (Westfalen) zusammengestürzt. Dabei sind 40 Arbeiter unter den Trümmern begraben. Militär ist aus Wesel mittelst Extrazug eingetroffen. Bis heute früh sind 10 Tote und 9 Verwundete geborgen. 20 Vermißte dürften tot sein.

§ **Weißenseel, 6. Okt.** Auf der Kanzel wurde heute in **Obernessa** Pastor **Wartner** von einem Schlaganfall betroffen und mit den Worten: „Hier stehe ich, ich kann nicht weiter“, verlor er das Bewußtsein. Man führte ihn sogleich von der Kanzel herab und brachte ihn zugleich nach der Sakristei. Erst nachdem man ihn in seiner Wohnung zu Bette gebracht hatte, ist er wieder zur Besinnung gekommen. Herr Pastor **Wartner** ist erst 35 Jahre alt und noch unverheiratet. Die Aufregung in der Kirche war eine große.

§ **Altona-Ottensen.** Sr. Königl. Hoheit Prinz **Ludwig von Bayern**, welcher von Kiel kommend

Die nun angestellte Untersuchung führte endlich zur Erklärung der Todesfälle im grünen Zimmer, nach welcher man bisher immer, wie wir gesehen haben, vergebens gesucht hatte.

Unter diesem Teile des alten Schlosses befanden sich überbaute Schloten und Kloafen, von deren Vorhandensein längst Niemand mehr etwas gewußt hatte und zu diesen Schloten führte die alte eiserne Röhre, welche ihre Oeffnung im grünen Zimmer hatte. Frühere Besitzer des Schlosses hatten die Röhre nicht entfernt, ihr nicht weiter nachgespürt und ihr keine Beachtung geschenkt, sondern einfach sie dadurch dem Auge entzogen, daß man sie durch die schwebende Gipsfigur verdeckt hatte.

Es waren nun die Miasmen, die giftigen Dünste aus den überbauten Gruben durch die Röhre in's grüne Zimmer gedrungen und hatten Jeden mit dem Tode bedroht, der hier weilte und sie einatmete.

Das Geheimnis war endlich enthüllt, und die Röhre wie auch die gefährbringenden Gruben entfernt. Der Tod des Barons hatte ihn schwerer Verantwortung und Strafe entzogen und hatte der Baronin die Schmach und Demütigung erspart, ihren Sohn auf der Anklagebank sehen zu müssen. Trost und Erhebung gewährte ihr in dieser qualvollen Zeit die Liebe **Hellmuth's** und **Lisbeth's**, an denen sie einen Halt und eine Stütze fand. Und es gewährte ihrem bekümmerten Herzen eine Genugthuung, die Tochter des armen Fürstenberg bei sich zu behalten und wie ihre Tochter auszustatten, als nach längerer Zeit der Oberförster **Grimm** **Gertrud** seine Hand reichte.

Glück aber, das verlorene Glück zog wieder in das Palais ein, als die Vermählung **Hellmuth's** mit **Lisbeth** stattgefunden hatte und die Baronin sich an diesem Glücke aufrichten konnte.

Das Irrlicht von Wildenfels.

Original-Roman aus unseren Tagen von **G. v. Brühl**.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

„Es hat Niemand etwas seit heute Vormittag von ihm gesehen und gehört, er ist nicht fortgefahren und nicht fortgegangen, irgendwo muß er doch stecken, Herr Staatsanwalt!“

Ewers hatte sich erhoben.

„So wollen wir auf der Stelle Nachsuehung halten,“ erklärte er, „nehmen Sie einen Bewohner des Schlosses, einen Beamten oder einen Diener mit, Herr Kommissar!“

„Ich habe draußen soeben den Oberförster **Grimm** gesehen.“

„Gut, der Oberförster kann uns begleiten, benachrichtigen Sie ihn sogleich von unserem Vorhaben.“

Baumann eilte voran, um **Grimm** zu suchen, während **Ewers** sich langsam nach dem Gange begab, der in das alte Schloß führte.

Die Baronin hatte sich tief gebeugt mit **Gertrud** in ihre Zimmer zurückgezogen, während im ganzen Palais große Aufregung herrschte und unter der Dienerschaft die erschreckende Kunde leise von Mund zu Mund ging, daß die Beamten den **Baron Franz** suchten.

Als **Baumann** mit dem Oberförster den Staatsanwalt im Gange eingeholt hatte, gingen alle drei in's alte Schloß.

Es war zwar Abend geworden, doch die Dunkelheit war noch nicht hereingebrachen, so daß man noch ohne Licht genügend sehen konnte.

Von Erwartung erfüllt, schritt **Baumann** voran nach dem grünen Zimmer und machte die Thür desselben auf.

In demselben Augenblick sah er auch schon, daß seine Ahnung eingetroffen war.